

Motion über die Einreichung einer Kantonsinitiative zur Partikelfilterpflicht

eröffnet am 19. März 2012

Die Regierung wird beauftragt, beim Bund folgende Kantonsinitiative einzureichen:

1. Die Bundesversammlung wird aufgefordert, die LSWA durch eine tatsächlich wirksame Massnahme zu ergänzen, die die Nachrüstung aller schweren Nutzfahrzeuge (SNF) der Emissionsklassen Euro II bis Euro V mit Partikelfiltern der Bafu-Filterliste verlangt, um damit die Emissionsklasse Euro VI zu erreichen.
2. Die Bundesversammlung wird weiter aufgefordert, auch für alle leichten Nutzfahrzeuge (LNV), deren Partikelemissionen vor allem die Atemluft in Agglomerationen verschmutzen und die nicht der LSWA unterliegen, kurzfristig eine flächendeckende Filterpflicht einzuführen.

Begründung:

Dieselpartikel sind krebserzeugend, deshalb sind Massnahmen zur Elimination dem technischen Stand entsprechend von Gesetzes wegen zwingend. Auch als Verursacher von Herz-, Lungen- und Hirnschäden belasten die Dieselpartikel die Volksgesundheit erheblich.

Der Bundesrat hat die LSWA-Verordnung nun derart verändert, dass ab 1. Januar 2012 alle schweren Nutzfahrzeuge (SNF) der Emissionsklassen Euro II und Euro III, die durch Nachrüstung eines Partikelfilters ein Emissionsniveau Euro IV bezüglich der Partikelmasse erreichen, einen Rabatt von zirka 10 Prozent erhalten. Solche Fahrzeuge gibt es aber kaum mehr. Daher dürfte diese Massnahme nicht mehr als einige hundert Schweizer und wenige ausländische Fahrzeuge betreffen. Sie ist somit wirkungslos.

Für Baumaschinen ist der technische Stand aufgrund der Partikelfilterpflicht seit 2002 bestens etabliert. Hier ist die Schweiz Vorbild.

Aber immer noch belasten zirka 360 000 Dieselfahrzeuge ohne Filter die Luft im dicht besiedelten Mittelland, besonders in den Städten.

Bei Messungen der EMPA an Autobahnen wurden Werte festgestellt, die fünf- bis zehnmal höher liegen, als sie bei Einführung von Partikelfiltern bei Nutzfahrzeugen wären. Dieser Zustand ist sehr bedenklich, denn nach neuesten Studien des Helmholtz-Institutes München führt eine Zunahme der Nanopartikel-Konzentration in der Atemluft zu einer Steigerung der Mortalität bis acht Prozent.

Bereits 2002 hat der Bund festgestellt, dass mit Partikelfiltern die Minderung der externen Krankheitskosten viermal höher ist als die erforderlichen Investitionen. Heutige Berechnungen kommen zu einem Verhältnis von 1:10, weil auch Schäden an Fauna und Flora einberechnet werden. Unter Berücksichtigung dieser Fakten ist es zwingend nötig, dass die hoch emittierenden Fahrzeuge mit Filtern nachgerüstet werden.

Beeler Gehrer Silvana

Pardini Giorgio

Roth David

Zopfi-Gassner Felicitas

Truttmann-Hauri Susanne

Mennel Kaeslin Jacqueline

Lorenz Priska

Odermatt Gemperli Marlene

Lötscher-Knüsel Trudi

Suntharalingam Lathan

Stadelmann Eggenschwiler Lotti

Fanaj Ylfete

Candan Hasan

Krummenacher Martin

Mathis Oskar

Greter Alain

Rebsamen Heidi

Frey Monique

Reusser Christina

Froelicher Nino

Töngi Michael

Hofer Andreas

Meile Katharina

Stutz Hans

Brücker Urs

Staubli David

Jost Manuela

Hess Ralph

Graber Michèle

Schmassmann Norbert

Ineichen-Fellmann Luzia

Hunkeler Yvonne